



**Grüßwort des Mitglieds der Fraktion DIE LINKE im Landtag Brandenburg,
Anke Schwarzenberg (Cottbus/Chóšebuz)**

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte Ihnen im Namen der Fraktion DIE LINKE im Landtag Brandenburg die besten Grüße und Wünsche unseres Fraktionsvorsitzenden und unserer Abgeordneten übermitteln.

Die DOMOWINA und die Brandenburger Linksfraktion verbindet ja eine langjährige enge, für beide Seiten durchaus ertragreiche Zusammenarbeit.

Dies darf man gerade in diesem Jahr feststellen: Denn am 7. Juli jährt sich das Inkrafttreten des ersten Brandenburger Sorben/Wenden-Gesetzes zum **fünfundzwanzigsten Mal!** Ein Gesetz, das zu großen Teilen auf dem 1990 entstandenen Entwurf für ein (erstes) Nationalitätengesetz der DDR und dem darauf aufbauenden Gesetzentwurf der Domowina Niederlausitz aufbaute.

Zwei Abgeordnete der damaligen PDS-Fraktion und ein CDU-Kollege hatten diesen Gesetzentwurf in das Parlament eingebracht.

Und wir feiern in diesem Jahr, am 1. Juni, den **fünften Jahrestag** des neuen Sorben/Wenden-Gesetzes. Auch hier gab es eine Vorlage von sorbischer/wendischer Seite, vom Rat für Angelegenheiten der Sorben/Wenden, die die Grundlage für den Gesetzentwurf war, den LINKE, SPD, GRÜNE und FDP-Abgeordnete aus der Region in den Landtag eingebracht haben.

Dass wir dieses Gesetz im Herbst 2018 ergänzt haben, ist in diesem Kreis kein Geheimnis. Seitdem sind die Landkreise und die kreisfreie Stadt Cottbus im sorbischen Siedlungsgebiet verpflichtet, hauptamtliche Sorben/Wenden-Beauftragte einzusetzen. Diese werden vom Land finanziert. Die Kreistage der Landkreise können zudem beschließen, dass sie – wie die Stadt Cottbus – ihren Kreisnamen in deutscher und niedersorbischer Sprache verwenden.

Wichtig für viele Sorben/Wenden sind aber auch die Vorhaben im Zusammenhang mit dem **Ausstieg aus der Braunkohle**. Sie haben sich ja seit längerem in den Diskussionsprozess um die Zukunft der Lausitz eingebracht. Ich will an dieser Stelle an ihre interessante Konferenz zur Strukturentwicklung in der Lausitz erinnern. Die dort formulierten Ansätze sind nicht nur in die Arbeit der sogenannten Kohlekommission eingeflossen. Sondern, sind auch für uns als LINKE, eine wichtige Orientierung in unserem politischen Handeln.

Diese Region ist und soll auch in Zukunft Heimat des sorbischen/wendischen Volkes bleiben. Die Sprache und Kultur und damit der Fortbestand des sorbischen/wendischen Volkes sind heute in hohem Grad bedroht.

Vor diesem Hintergrund unterstützen wir den Vorschlag, im Rahmen der Neuausrichtung der Strukturpolitik die Region zu einer Europäischen Minderheiten-Kompetenzregion für deutsch-slawische Mehrsprachigkeit zu entwickeln.

Wenn Brandenburg gemeinsam mit dem Bund und Sachsen den Sorben/Wenden hilft, ihre **Muttersprache zu revitalisieren und ihre Kultur zu bewahren**, so ist das auch Wiedergutmachung für erlittene Verluste.

Und damit ist auch die Hauptfrage bezogen auf die Zukunft des sorbischen/wendischen Volkes angesprochen, der Erhalt und die Revitalisierung der Sprache. Vor allem Brandenburg und Sachsen sind in der Pflicht die erforderlichen Rahmenbedingungen für die Umsetzung von Artikel 8 der Europäischen Sprachencharta, also der bildungspolitischen Zielstellungen, umzusetzen.

Hier dürfen Sie uns als LINKE gern immer wieder nachdrücklich und öffentlich erinnern. Lieber etwas lauter als zu leise!